

Wulf Wagers wunderliche Weltbetrachtung

Weihnachtsfeiertaub

Am Freitag bin i mit Freunde noch em Schaffa beim Essa gwäa. Des war wunderbar, richtig guad ond saugmiadlich. Solang jedenfalls bis en Friseur mit seine waserstoffsuperoxidblonde Mitarbeiterinna am Tisch nebaan zom Weihnachtsessa auftaucht ischt.



So aufzwirbelte, auftakelte, ang-schmierte ond zrechtbiegelte Zusla han i no gar nie säh. Dia Wei-ber hend ausgsäha, wie wenn se dr Land-Version von „Deutschland sucht den Superstar“ entspronga wärat. Frierer hätt ma „Landpomranz“ drzua gsait. Ond 's Schlemmschte: So en sal- bungslosa Lohkäs han i en meim ganza Läba no net gehört, was dia Schreckschraubä ananander no gschwätzt hend.

Soweit so gut. Ma isch jo tole- rant. Aber noch dem der Hen- nahaufa oin Ramazotti noch em andera en Hals fließä hot lassa, send dui Weiber emmer lauter ond o'bachener wordä. Dia hend Lacha'fäll kriegt, dass i scho Angscht geht han, dass dr Wirt en Zwiefalta a'ruaft om die ganze Bagasch mit em Blaulichtkärrele abhola zom lassa.

A gregelt's Gspräch war mit mei- ne Freind nemme möglich. Denn

oina von denne Blotra hot älla- weil so hysterisch glacht, dass i scho gmoint han, a Legehenn' hätt en epileptische A'fall.

Des Gekreische war so wahn- sinnig laut, dass i heut no fascht taub ben. Des allerdings hot au sei Guats: No muass i dui Weih- nachtsdudeldauermusikbeschal- lung en de Kaufhäuser nemme ertraga.

Ich hoff, dass i noch Weihnachta wieder guad höra ka, damit i die Befehle von meira Frau wieder korrekt empfanga ond ausföhra ka.

Bis näggschd Woch'

Ihr
Wulf Wager